



Ergebnisprotokoll 23. Treffen des Steuerungskreises - Forum lebendiger Westen

11. Juni 2018, 19 bis 20:45 Uhr, Eltern-Kind-Zentrum

Teilnehmer/-innen: Herr Benz, Herr Ernst, Frau Flendt, Herr Holch, Herr Huber, Frau Hugendubel, Herr Möhrle, Herr Müller, Herr Schick, Frau Walz, Frau Rotzler-Lung, Herr Rupp, Herr Stricker
Entschuldigt: Frau Arenskrieger, Herr Arendt, Herr Becker, Frau Teike,
Verteiler: Prozessgruppe, Steuerungskreis
Rückmeldungen an: ute.kinn@grips-ettlingen.de

Tagesordnung

1. Protokoll der letzten Sitzung
2. Aktuelles aus den Projekten
3. Rückführung der Aufgaben der Prozessgruppe in den Steuerungskreis
4. Sonstiges

TOP 1 Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der 22. Sitzung des Steuerungskreises wird ohne Änderungswünsche angenommen.

TOP 2 Aktuelles aus den Projekten

Der Jahresbericht der Modularen Stadteilassistentz wurde am 4.06.18 im Bezirksbeirat West vorgestellt, und wird dem Ausschuss für Umwelt und Technik am 12.6. zur Kenntnis gebracht. Danach wird er auf der Webseite des Forums „Lebendiger Westen“ eingestellt. Herr Holch führt zum Sachstand der Projekte einige Aspekte aus, die über den Jahresbericht hinaus gehen.

Planungsumfeld Olga-Areal

Die Planung zum Umfeld Olga-Areal kommt demnächst als Grundsatzbeschluss in die politischen Gremien. In der Planung sind auch die beiden Querungen enthalten, Hasenbergstraße – Schloßstraße und Senefelderstraße – Schloßstraße. Für beide Querungen gibt es Vorgabe der verschiedenen städtischen Ämter. Die Querungen sollen verbessert werden, das war auch ein Wunsch aus der Bürgerbeteiligung. Aber die Spielräume sind sehr eng. In einem Termin mit Herrn Möhrle, Verkehrsplanung, Amt für öffentliche Ordnung, Tiefbauamt wurde kürzlich nochmal überlegt, was umgesetzt werden könnte. Auch der Kreisverkehr ist im Laufe der Planungen verschwunden. Der Z- Übergang an der Hasenbergstraße ist bereits so breitgezogen, dass hier eine Erweiterung nicht mehr sinnvoll ist. Wenn er entfallen soll, würde eine Ampel nötig, die aber niemand an dieser Stelle möchte. Für den Kreisverkehr wird die Verkehrsplanung einen Entwurf zeichnen, das beauftragte Büro wird einen Zusatzauftrag erhalten, um die künftigen Belastungen, die durch Olga-Areal und Supermarkt etc. entstehen, zu simulieren und die Belastbarkeit des Kreisverkehrs zu prüfen.

Verkehrsversuch Bismarckplatz

Der Verkehrsversuch ist für Stuttgart einmalig, so dass auf keine Erfahrungen z.B. in puncto Aufgabenbeschreibung zurückgegriffen werden kann. Der Auftragsumfang ist noch unklar. Ein Büro wurde angefragt, den Auftragswert abzuschätzen, damit das zu wählende Vergabeverfahren zur Durchführung des Versuchs festgelegt werden kann. In den nächsten zwei Wochen dürfte die Ausschreibung machbar sein. Vor der

Auftragserteilung werden das Büro und die Aufgabenbeschreibung im Bezirksbeirat vorgestellt – voraussichtlich in einer der ersten Sitzungen nach der Sommerpause.

Herr Möhrle weist darauf hin, dass die Straßenverkehrsbehörde einzubeziehen ist. Er geht davon aus, dass mit Widerstand aus der Bevölkerung zu rechnen ist. Es gibt Bedenken, dass der Wegfall der Ampel ein Risiko für die Kinder darstellt.

Herr Ernst fragt an, wie es weitergeht, wenn die städtischen Ämter für den Verkehrsversuch sind, aber der Bezirksbeirat sich dagegen ausspricht. Herr Holch: In diesem Fall wird der Gemeinderat entscheiden.

Herr Schick regt an, Aufklärungsarbeit bei den Eltern zu leisten. Eltern, die sich bei Herrn Möhrle zu Wort melden, können sich gerne an die Schule wenden.

Elisabethen-Anlage

Herr Schuster wird in der übernächsten Sitzung des Bezirksbeirates nochmals den aktuellen Stand vorstellen. Danach erfolgt die Freigabe zur Weiterplanung, Baubeginn ist voraussichtlich Anfang 2019. Der Bolzplatz ist baurechtlich nicht gesichert, ein Bauantrag muss gestellt werden, verbunden mit einem Lärmgutachten. Das ist nicht ganz unkritisch, da die Wohnbebauung relativ nah am Bolzplatz ist.

TOP 3 Rückführung der Aufgaben der Prozessgruppe in den Steuerungskreis

Frau Walz erläutert, dass sie sehr viele neue Aufgaben übernommen hat, verbunden mit sehr vielen Terminen. Die Prozessgruppe wurde aus dem Steuerungskreis gebildet, um in einer damaligen angespannten Situation Grundsatzfragen in einem kleineren Kreis zu klären. Der Beteiligungsprozess läuft jetzt in einem ruhigeren Fahrwasser und die Mitglieder der Prozessgruppe können sich vorstellen, die Aufgabe wieder in den Steuerungskreis zu delegieren. Das alles sind Beweggründe, dass sich die Bürgerstiftung als Moderatorin der Prozessgruppe zurückzieht. Die Idee ist, die Prozessgruppe in den Steuerungskreis zurückzuführen. Frau Walz wird als Vertreterin der Bürgerstiftung Mitglied im Steuerungskreis bleiben.

Der Steuerungskreis äußert sein Bedauern, aber auch Verständnis für die Entscheidung von Frau Walz und bedankt sich für die hohe Professionalität, die die Bürgerstiftung in den Prozess eingebracht hat.

Herr Möhrle bittet zu prüfen, ob eine entsprechende Änderung der Geschäftsordnung in den Gemeinderat eingebracht werden muss.*

Die Prozessgruppe hat außerdem bislang Projekte aus dem Verfügungsfonds bewilligt, hierfür ist eine neue Regelung zu finden.

Der Steuerungskreis verständigt sich darauf, dass die bisherigen Mitglieder der Prozessgruppe weiterhin stellvertretend für den Steuerungskreis die Anträge an den Verfügungsfonds beraten und beschließen, z.B. immer als letzten TOP im Anschluss an die Sitzung des Steuerungskreises. Eine Antragsstellung per Email ist außerdem möglich.

Herr Ernst möchte aus Zeitgründen nicht mehr in der Prozessgruppe mitwirken. Herr Stricker, Herr Holch und Frau Kinn sind weiterhin stimmberechtigt in der Prozessgruppe vertreten. Für Herrn Ernst rückt Herr Müller nach. Frau Kinn wird Herrn Arendt* und Herrn Becker anfragen, ob sie weiterhin dabei sind. Sollte dies nicht der Fall sein, würden Frau Flendt und Herr Benz die Aufgabe übernehmen.

*Nachträgliche Information Herr Holch: Die Geschäftsordnung war kein Bestandteil der Beschlussanträge zur Stadtteilassistenz für den Gemeinderat, sondern lag bei der Erstbeauftragung des EKIZ zur Information bei. Auch die letzten Änderungen gingen nicht durch den Gemeinderat. Insofern kann die Geschäftsordnung ohne Einbringung in den Gemeinderat geändert werden.

Frau Kinn wird die textliche Anpassung zur Geschäftsordnung vornehmen. Die Änderungen, s. Anlage 1, wurden einstimmig angenommen.

*Nachträgliche Information Herr Arendt: Bis zum Abschluss der Arbeiten auf dem Olga-Areal wird Herr Arendt in der Prozessgruppe bleiben.

TOP 4 Nutzen des Verfügungsfonds für nicht investive Projekte

Zur Unterstützung von bürgergetragenen Aktivitäten im Sanierungsgebiet Stuttgart 28 gibt es seit 2016 einen Verfügungsfonds. Aus diesem können Mittel beantragt werden, um Projekte umzusetzen, welche die Sanierungsziele unterstützen. Jedes Jahr stehen im Verfügungsfonds 7.500 Euro zur Verfügung. Leider werden die Mittel kaum abgerufen. Die Antragsteller müssen nicht aus den Stuttgarter Westen stammen

Herr Ernst: Frau Popitz und Frau Aicher hatten 3 Anträge an den Verfügungsfonds zur Interimsnutzung des Bismarckplatzes vorbereitet und in die Prozessgruppe eingebracht. Die Anträge wurden zwischenzeitlich zurückgezogen. Laut Frau Popitz ist ein Hauptgrund für die Rücknahme der Anträge in der ungeklärten Versicherungsfrage zu sehen. Ein weiterer Grund sei die für die beiden Antragstellerinnen unbefriedigende Honorarregelung.

Herr Holch: Es ist nachvollziehbar, dass die ungeklärte Versicherungsfrage auf die beide Antragsstellerinnen abschreckend gewirkt hat. Seine Recherche hat ergeben, dass seit 2006 über das Land Baden-Württemberg bürgerschaftlich und ehrenamtlich Engagierte über Sammelverträge des Landes zur Unfall- und Haftpflichtversicherung automatisch und ohne ihr Zutun Versicherungsschutz genießen, der Informationsflyer ist in Anlage 2 beigefügt. Herr Holch hat beim Amt für Öffentliche Ordnung mehrfach angefragt, ob diese für die vorliegende Antragstellung von Frau Popitz und Frau Aicher ausreichend ist. Leider hat er hierzu bislang keine Auskunft erhalten. In künftigen Anträgen soll die Versicherung des Landes Baden-Württemberg als Bestandteil des Antrages angegeben werden. Für genehmigungspflichtige Projektanträge muss dann das Ordnungsamt hierzu Stellung beziehen.

Frau Popitz hatte an der Sitzung der Prozessgruppe im Februar 2018 teilgenommen. Die drei eingereichten Anträge wurden mit Frau Popitz besprochen. Es wurde festgehalten:

„Der Verfügungsfonds dient vorrangig der Unterstützung von ehrenamtlichen Projekten. Wenn eine fachliche Unterstützung durch Experten erforderlich ist, kann diese als solche beantragt werden. Für Leistungen, die nicht im Sinne einer fachlichen Unterstützung durch Experten erbracht werden, kann maximal ein Betrag in Höhe der Ehrenamtszuschale beantragt werden. Die Ehrenamtszuschale gilt für nebenberufliche und gemeinnützige Tätigkeiten und bleibt bis zu einer Höhe von jährlich 720 Euro steuer- und sozialversicherungsfrei. Dies ist z.B. der Fall, wenn Hilfe geleistet wird beim Aufbau der Paletten zum „Grünen Klassenzimmer“. Die drei vorliegenden Anträge sollen bitte entsprechend überarbeitet werden. Die Prozessgruppe empfiehlt sich an einen gängigen Stundensatz anzulehnen. Der oder die Antragsteller dürfen bei der Abrechnung auch ein Konto angeben, das nicht das eigene ist. Die Vorlage von Originalrechnungen ist erforderlich. Hinsichtlich der Honorarfrage wurde

Bitte melden Sie sich innerhalb von fünf Werktagen nach Erhalt des Protokolls mit Anmerkungen/Ergänzungen und Änderungswünschen zurück. Danach wird das Protokoll auf der Website des Forums Lebendiger Westen veröffentlicht.

Frau Popitz in der Sitzung der Prozessgruppe dargelegt, dass die Honorarkosten nicht mehr als 50% des gesamten Antragvolumens ausmachen sollten.“

Im weiteren Verlauf befasst sich der Steuerungskreis damit, wie Projekte, finanziert aus dem Verfügungsfonds, für den Stadtteil angeregt werden können.

Ideen für Projekte gibt es einige:

- Speakers-Corner auf Bismarckplatz
- Westquartier hatte Interesse an einem Spielzelt
- White Dinner auf Bismarckplatz
- Endstation für Critical Mass

Frau Walz regt an, dass die Antragsteller intensiver beraten werden. Die modulare Stadtteilassistentin hat hierfür ein kleines Budget auf Abruf zur Verfügung. Die Beratung in der Antragsphase scheint nicht das Problem, sondern die mangelnde Kenntnis, dass ein solcher Topf zur Verfügung steht.

Es wird festgehalten:

1. Im Rahmen des bestehenden Auftrages wird Frau Kinn einen Antrag an den Verfügungsfonds für einen Info-Flyer stellen, in dem der Verfügungsfonds selbst vorgestellt wird. Politaktiv soll angefragt werden, ob sie die Gestaltung eines entsprechenden Flyers übernehmen können und welche Kosten hierfür anfallen. Sollte Politaktiv dafür nicht der richtige Ansprechpartner sein, können Herr Schick und Herr Benz einen Grafiker vermitteln.
2. Die Rahmenbedingungen zur Antragstellung und Bewilligung wird Frau Kinn beschreiben.
3. Herr Holch wird Projektbeispiele zusammenstellen.
4. Die Inhalte des Flyers werden im nächsten Steuerungskreis abgestimmt.
5. Das Thema wird im Sept. 2018 in den Platzgesprächen aufgegriffen. Diese sollten - soweit es das Wetter zulässt – vor dem Westquartier im Freien stattfinden. (Achtung: Antrag beim Amt für öffentliche Ordnung stellen)
6. Über den Email-Verteiler des FLW wird der Flyer verteilt.
7. Mitglieder des Steuerungskreises werden gezielt über ihre Kontakte versuchen, auf den Verfügungsfonds aufmerksam zu machen.

TOP 5 Sonstiges

Der nächste Newsletter kann nach der heutigen Sitzung des Steuerungskreises verfasst werden.

Der Jahresbericht wird nach der Einbringung in den Ausschuss für Umwelt und Technik auf der Website des Forums Lebendiger Westen eingestellt.

Der Kinderflohmarkt der Schwabschule zusammen mit Vogelsangschule war eine großartige Veranstaltung und hat den Bismarckplatz sehr belebt.

Herr Müller wird prüfen, ob der Umzug zu St. Martin dieses Jahr über den Bismarckplatz gehen kann.

Der nächste Termin für die Platzgespräche ist der 30.6.2018. Thema wird das Leben im Westen aus Sicht der Kirchenvertreter verschiedener Konfessionen sein.

Der Handels- und Gewerbeverein für den Stuttgarter Westen trifft sich alle 2 Monate zusammen mit Herrn von Appen. Es gibt immer wieder Ideen, aber wenige Engagierte. Herr Möhrle rät anzufragen, ob er GHV Interesse an der Plattform der Platzgespräche hat. Herr Möhrle wird das Thema auch mit Herrn von Appen besprechen.

Der Steuerungskreis tagt künftig alle 6 bis 8 Wochen. Der nächste Termin wird über Doodle abgestimmt.